



## Sprachförderung am Hansa-Gymnasium

### Leitlinien unserer Sprachförderung

Nicht nur im Fach Deutsch, sondern in allen Fächern, in denen Lesen, Schreiben und gutes Verstehen die Grundlage des Lernens bilden, hängt der schulische Erfolg maßgeblich von der sprachlichen Entwicklung und der sich daraus ergebenden Sicherheit im Gebrauch der deutschen Sprache ab. Der gymnasiale Fachunterricht bringt hohe sprachliche Anforderungen mit sich. Von Jahrgang zu Jahrgang wird von den Schüler\*innen in zunehmendem Maße erwartet, dass sie komplexe Inhalte lesend erfassen und ihre Überlegungen mündlich und schriftlich richtig und differenziert versprachlichen können.

Wir erleben, dass Schüler\*innen auch an den sprachlichen Hürden scheitern, die das gymnasiale Lernen mit sich bringt. Am offensichtlichsten wird dies an dem Befund, dass uns aus nahezu jeder Klasse Schüler am Ende der Beobachtungsstufe in Richtung einer Stadtteilschule wieder verlassen müssen, überproportional häufig Schüler\*innen anderer Herkunftssprachen.

Aber auch in der Mittelstufe haben nicht wenige Schüler\*innen Schwierigkeiten, komplexe Inhalte lesend zu erfassen und ihre Überlegungen mündlich wie schriftlich differenziert und richtig zu versprachlichen. Diese Schüler\*innen bleiben durch ihre sprachlichen Defizite unterhalb ihrer Möglichkeiten.

Unser Sprachförderkonzept hat sich zum Ziel gesetzt, Entwicklungsunterschiede möglichst früh auszugleichen und sprachlich unsichere Schüler dabei zu unterstützen, die gymnasialen Anforderungen besser zu meistern. Sprachförderung beginnt bei uns in Jahrgang 5, wenn neu aufgenommene Schüler\*innen mit ganz unterschiedlichen sprachlichen Entwicklungsständen zu uns kommen, und setzt sich, wenn nötig, bis in die Oberstufe fort.

### Feststellung des Sprachförderbedarfs

*Jahrgänge 5 und 6: Eingangs- und Nachtstung, KERMIT, HSP, SCHNABEL*

Kurz nach Schuljahresbeginn ermitteln wir durch eine Testung den Sprachstand aller Fünftklässler\*innen in den Bereichen Rechtschreibung, allgemeines Sprachvermögen und Lesen. Auf Grundlage der Ergebnisse nehme ich als Sprachlernberaterin eine Einordnung in fünf Stufen von „sehr sicher“ bis „sehr unsicher“ vor. Die Eltern bekommen das Ergebnis ihres Kindes in einem ausführlichen Schreiben mitgeteilt. Das Bild, das sich aus den Testungen hinsichtlich des Sprachstandes ergibt, wird mit den Beobachtungen der unterrichtenden Deutschlehrkräfte abgeglichen. Auf dieser Basis erfolgt die Einteilung in Differenzierungskurse. Auffällige Schülerergebnisse werden mit den Beobachtungen der unterrichtenden Deutschlehrkräfte abgeglichen. So ermöglichen die Testungen uns, sprachlich unsichere Kinder frühzeitig – schon wenige Wochen nach Schuljahresbeginn – in Förderung zu bringen und Eltern zu beraten, für deren Kinder ein Nachteilsausgleich infrage käme oder die einen Antrag auf eine außerunterrichtliche Lernhilfe stellen können.

Welche Fortschritte die Schüler in ihrem ersten Jahr durch die Spracharbeit im Regelunterricht Deutsch, die Diff-Kurse und ggf. ergänzende Fördermaßnahmen gemacht haben, ermittelt eine Nachtestung aller Schülerinnen und Schüler in den drei getesteten Bereichen zu Beginn des 6. Schuljahres. Auch hier nehme ich eine Einstufung des Sprachstandes vor und teile den Eltern das Ergebnis schriftlich mit. Auch im Jahrgang 6 wird der am Ende der Jahrgangsstufe erreichte SCHNABEL-Prozentrang als Anhaltspunkt für die individuelle Entwicklung im Bereich der Rechtschreibung und die Wirksamkeit unserer Arbeit in den Blick genommen.

#### *Erhebung des Sprachstandes in den Jahrgängen 7-10*

Durch den Fehlerquotienten, der in allen Klassenarbeiten im Fach Deutsch ab Jahrgang 7 errechnet wird, sind die Deutschlehrer\*innen hinsichtlich des Sprachstandes ihrer Schüler\*innen gut orientiert. Darüber hinaus gleiche ich auch in den Jahrgängen 7-10 auffällige HSP- und KERMIT-Ergebnisse regelmäßig mit den Beobachtungen der unterrichtenden Deutschlehrkräfte zur sprachlichen Entwicklung ab.

### Integrative Sprachförderung

#### *Jahrgang 5: Differenzierungskurse*

Im Jahrgang 5 wird der Rechtschreibunterricht nicht im Klassenverband, sondern in den sogenannten Differenzierungskursen (kurz: „Diff-Kursen“) erteilt, in denen acht bis max. 25 Schüler\*innen in annähernd leistungshomogenen Gruppen zusammen lernen. Dieses Einteilungsprinzip erlaubt uns eine bessere individuelle Unterstützung für Kinder mit großen Schwierigkeiten im Bereich der Rechtschreibung. Regelmäßige Wörterdiktate und ein Abschlussdiktat am Ende des Schuljahres zeigen uns, inwieweit die Kinder die erworbenen Rechtschreibstrategien anwenden können.

Während Schüler mit eher sicheren bis sehr schwachen Rechtschreibeergebnissen Rechtschreibunterricht nach dem sprachsystematischen Ansatz erhalten, arbeiten sprachlich sehr starke Kinder im sogenannten Herausforderungskurs an kreativen Schreibprojekten, die die unterrichtende Lehrkraft in Absprache mit der Koordinatorin für Begabungsförderung und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt.

Die Diff-Kurs-Note geht zu einem Fünftel in die Deutschnote ein. Der Deutschunterricht greift die in den Kursen systematisch erarbeiteten Rechtschreibstrategien auf und wird dadurch vom Rechtschreibunterricht im Klassenverband entlastet.

#### *Rechtschreibunterricht nach dem sprachsystematischen Ansatz*

In allen Differenzierungskursen und später im Deutschunterricht der Jahrgänge 6 und 7 wird Rechtschreibunterricht nach dem Prinzip des sprachsystematischen Ansatzes erteilt. Da an vielen Hamburger Grundschulen die Rechtschreibung nach diesem Konzept unterrichtet wird, können die Schüler\*innen oftmals auf bereits Gelerntes zurückgreifen. In sogenannten „Rechtschreibgesprächen“ werden sie dazu angeleitet, Verschriftungsregeln deutscher Wörter zu entdecken und zu begreifen. Sie lernen, welche Strategien sie bei der Schreibung einsetzen können und wie sie sich das richtige Schreiben durch die Anwendung einer überschaubaren Anzahl von Regeln erleichtern. Forscheraufträge zu bestimmten Rechtschreibphänomenen, Sprachspiele sowie Rhythmus- und Konzentrationsübungen führen die Schüler\*innen spielerisch und abwechslungsreich an die selbstständige und zunehmend routinierte Anwendung der erworbenen Kompetenzen heran und

fördern das Sprachbewusstsein. Schwierigkeitsgrad, Materialien und Tempo passt die unterrichtende Lehrkraft dabei an den Sprachstand der jeweiligen Lerngruppe an.

#### *Leseförderung: Antolin, Vorlesewettbewerb der 6. Klassen*

Die Deutschlehrkräfte am Hansa setzen in Jahrgang 5 verbindlich, in allen weiteren Jahrgängen optional, das webbasierte Leseförderprogramm Antolin ein. Das Prinzip, dass der Leser nach der Lektüre eines Kinder- oder Jugendbuches ein Quiz bearbeitet und dadurch Punkte auf dem eigenen Account sammelt, kennen die Schüler oftmals ebenfalls bereits aus den Grundschulen. Antolin ist ein wichtiger Teil unserer Leseförderung: Der Spielcharakter des Programms macht Schülern Spaß und motiviert dazu, weitere Lektüren zu Punkten zu machen. Die Quizfragen trainieren die Reorganisation des Gelesenen. Eifrige Leser und ihre Lektürepräferenzen werden für Lehrkraft und Mitschüler sichtbar und können gewürdigt werden. Die Teilnahme einer Klasse signalisiert die Wichtigkeit des Lesens und gibt ihm Raum im oder am Rande des Unterrichts. Antolin spricht allerdings nicht alle Schüler\*innen gleichermaßen an, weshalb das Programm innerhalb der Deutsch-Fachschaft auch kritisch gesehen wird.

Die Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels, der seit 1959 jedes Jahr in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und kulturellen Einrichtungen veranstaltet wird, ergänzt unser Konzept der Leseförderung. Das hier geforderte laute Lesen stellt eine ganz andere Anforderung an den Leser als das leise Lesen; sich in einen Text einzufühlen, Stimmung und Dynamik zu vermitteln, flüssig und lebendig auch dann zu lesen, wenn die Ohren eines größeren Publikums auf den Lesenden gerichtet sind, bedarf einer Lesekompetenz jenseits des sicheren Erfassens der Wörter. Der Wettbewerb ist Anlass für das Gespräch darüber, was gutes Vorlesen ausmacht. Indem sie Gelegenheit bekommen, die eigene Lieblingsgeschichte vorzustellen, zeigen die Schüler beim Vorlesewettbewerb auch etwas von ihrer Persönlichkeit. Daraus erwächst bei Vielen Lesefreude und Neugier auf neue Bücher.

#### **Additive Sprachförderung**

##### *Extrakurse Deutsch 5 und 6, Trainingskurs Deutsch*

Wenn sich in der Eingangstestung im Jahrgang 5 herausstellt, dass bei einem Kind noch erhebliche sprachliche Unsicherheiten bestehen, bekommt es die Empfehlung, am Extrakurs Deutsch 5 teilzunehmen, der einmal wöchentlich am Nachmittag stattfindet. Hier werden maximal zehn Schüler lerntherapeutisch begleitet und je nach Bedarf gezielt in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik und Lesen gefördert. Ein regelmäßiger Austausch mit der Lerntherapeutin gewährleistet den Informationsfluss zwischen ihr, mir als Sprachlernberaterin und den Deutsch- und Klassenlehrerinnen und -lehrern.

Sollte sich durch die Nachtestung zu Beginn des 6. Schuljahres herausstellen, dass bei einem Kind weiterhin so umfassende sprachliche Schwierigkeiten bestehen, dass diese im Unterricht nicht ausreichend aufgefangen werden können, wird die Teilnahme am Extrakurs Deutsch 6 empfohlen. Der Schwerpunkt der Förderung liegt hier in der individuellen Unterstützung der Schüler\*innen. Die Sprachlerntherapeutin spricht auch Empfehlungen zur Gestaltung eines Nachteilsausgleichs aus.

Hat ein Schüler im Fach Deutsch am Ende von Jahrgang 5 bzw. im Halbjahreszeugnis des Jahrgangs 6 die Note 4- oder schlechter, kann die Zeugniskonferenz die Teilnahme am Trainingskurs Deutsch beschließen, der ebenfalls am Nachmittag stattfindet. Hier vertiefen und sichern Schüler,

unterstützt von Lehrkräften eines Kooperationspartners, insbesondere Inhalte des aktuellen Deutschunterrichts.

### *Lese- und Sprachcoaching*

Lässt das Ergebnis der Lesetestungen zu Beginn der Jahrgänge 5 und 6 oder die Beobachtung der Deutschlehrkraft auf eine Unsicherheit im Lesen schließen, empfehlen wir der Familie, dass das Kind zur Verbesserung seiner Leseleistung am Lesecoaching teilnimmt. Oberstufenschüler\*innen verbringen als Lesecoaches wöchentlich eine halbe Stunde mit ihrem Lese-Coachee. Mit Hilfe altersgerechter, abwechslungsreicher Materialien verbessern sich oft die Lesegeschwindigkeit und die Sicherheit beim lauten und leisen Lesen, sodass der Coachee mit der Zeit lernt, größere Textmengen zu bewältigen.

An unserer Schule lernen viele Kinder, die in verschiedenen Sprachen zu Hause sind. Dies bringt manchmal mit sich, dass die Grammatikbeherrschung und der Wortschatz im Deutschen geringer ausgeprägt ist. Für diese Kinder haben wir das Sprachcoaching eingerichtet, für das wir ebenfalls Oberstufenschüler\*innen schulen.

### *Additive Sprachförderung in den Jahrgängen 6 bis 12*

Bis zur Jahrgangsstufe 9 kann die Zeugniskonferenz für Schüler, deren sprachliche Schwierigkeiten sich in der Deutschnote widerspiegeln, die Teilnahme am oben beschriebenen Trainingskurs Deutsch beschließen, damit sie hier z.B. Schreibformen üben oder Grammatikkenntnisse unter Anleitung einer Lehrkraft vertiefen können.

Auf Grundlage der HSP-Prozentränge und der KERMIT-Ergebnisse empfehle ich Schüler\*innen ab Jahrgang 6, die keine Extrakurs-Empfehlung erhalten, zudem die Arbeit mit einem Selbstlernheft (Cornelsen „Rechtschreibung: Alles klar!“ oder „Grammatik: alles klar!“, jeweils für die Doppeljahrgänge 5/6, 7/8, 9/10), das die Eltern zum Anschaffungspreis über uns erwerben können. Die Deutschlehrer\*innen begleiten die Arbeit damit.

### *Schreibberatung*

Die Schreibberatung ist ein Angebot für Schüler\*innen ab Jahrgang 7, die Schwierigkeiten haben, ihre Überlegungen angemessen zu verschriftlichen und dadurch in Deutsch und anderen sprachbasierten Fächern unter ihren Möglichkeiten bleiben. Schüler\*innen können die Beratung aus eigener Initiative aufsuchen oder von ihren Lehrerinnen und Lehrern dorthin geschickt werden. Besonders sollen Schüler\*innen profitieren, die

- aufgrund ihres Fehlerquotienten bzw. erheblicher Mängel in der sprachlichen Richtigkeit in Klassenarbeiten/Klausuren regelmäßig Notenpunkte abgezogen bekommen,
- Schwierigkeiten haben, angemessen differenziert bzw. auf einem angemessenen Abstraktions- und Reflexionsniveau zu schreiben,
- eine andere Herkunftssprache als Deutsch, aber keinen Anspruch (mehr) auf Förderung im Rahmen der „Dritten Phase“ haben.

Die Beratung findet nach Terminvereinbarung statt. Jede Schülerin/jeder Schüler kommt in der Regel einmal für ca. 30 min in die Beratung. Zur Vorbereitung wird vorab per Mail ein max. einseitiger Ausschnitt aus einem Text (z.B. aus einer Hausaufgabe oder Klassenarbeit/Klausur) als Foto oder Scan geschickt, der die Schwierigkeiten bei der Verschriftlichung besonders gut zeigt.

Die Schülerinnen erhalten eine Textdiagnose, die in der Beratung intensiv besprochen wird. Dabei werden gemeinsam mit der Schülerin/dem Schüler Übungsschwerpunkte festgelegt. Dies können

„die Klassiker“ Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik und Satzbau, aber auch Ausdrucks- und Wortschatztraining und Ausbildung einer Bildungssprache sein. Sie/Er erhält Materialien zur Weiterarbeit an den Übungsschwerpunkten.

### Durchgängige Sprachbildung

Das Hansa-Gymnasium will für Schüler, die zu Hause überwiegend eine andere als die deutsche Sprache sprechen oder aus anderen Gründen wenig Berührung mit der schriftsprachlich geprägten Bildungssprache haben, ebenso ein Ort für Schulerfolg und Bildungschancen sein wie für solche, die z.B. durch die Förderung durch bildungsbewusste Eltern wesentliche Voraussetzungen für den Erwerb einer akademischen Grundbildung schon mitbringen. Dies kann nur gelingen, wenn das Sprachlernen „durchgängig“, d.h. in allen Fächern und über alle Klassenstufen bis zum Abitur betrieben und dabei nicht allein dem Fach Deutsch überlassen wird. Daraus ergibt sich eine zusätzliche Herausforderung an alle Lehrer\*innen unserer Schule.

Mit einer schulinternen Fortbildung zum Thema „Sprachbewusster Unterricht“, einer Sammlung fächerübergreifender Operatoren und Tipps, der Bereitstellung von Übungsmaterialien, einer beginnenden Vernetzung von Lehrkräften, denen das Thema ein Anliegen ist, sowie einer für alle zugänglichen Materialsammlung sind erste Schritte zu einer Sensibilisierung der Lehrkräfte für das Thema gemacht. Weitere Fortbildungen sind in Planung. Langfristig soll erreicht werden, dass die Kolleg\*innen aller Fächer sich auf Prinzipien und Methoden der durchgängigen Sprachbildung verständigen, die Einübung von Schreibformen in Abstimmung mit anderen Fächern erfolgt und sich Synergien ergeben, die der sprachlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zugutekommen.